

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 162. (1)

Nr. 652.

K u n d m a c h u n g

der Verleihung einer Stiftung für eine arme Bürgers-, Bauers-, Handwerkers- oder Tagwerkers-Tochter aus der Pfarre St. Peter bei Laibach. — Nach dem Stiftsbriefe des seligen Mik. Joh. Kovatschik, hochwürd. Hrn. Pfarrers zu St. Peter, ddo. 3. Februar 1736 ist die Stiftung für eine arme Bürgers-, Bauers-, Handwerkers- oder Tagwerkers-Tochter aus der St. Peters-Pfarr, welche im Laufe des Jahres 1834 sich verehlicht hat, zum Heirathsgute mit 60 fl. C. M. zu verleihen. — Jene Wittstellerinnen, welche diese Stiftung zu erhalten wünschen, haben die mit den Tauf-, Moralitäts-, Amuths- und Trauungs-Zeugnissen versehenen Gesuche bis 15. März l. J., bei dem Magistrate dieser Hauptstadt, welchem das Verleihungsrecht zusieht, um so gewisser einzureichen, als auf die später einlangenden Wittschriften keine Rücksicht genommen werden kann. — Vom Magistrate der k. k. Prov. Hauptstadt Laibach am 31. Jänner 1835.

Z. 143. (3)

Nr. 20.

Strassen, Licitations-Verlautbarung.

Mit löblicher k. k. Landesbau-Direction: Verordnung vom 17. d. M., Nr. 81, ist das gefertigte Strassen-Commissariat ermächtigt worden, die Minuendo-Versteigerungen für alle in demselben, im Militärjahre 1835 auszuführenden Kunstarbeiten samt dazu erforderlichen Baumaterialien unverzüglich einzuleiten. — Diefemnach wird zur Kenntniß aller Lieferungs- und Unternehmungslustigen gebracht, daß diese Verhandlungen folgendermassen Statt haben werden: — Am 11. Februar d. J., Vor- und Nachmittags in denen gewöhnlichen Amtsstunden, bei der löblichen Bezirksobrigkeit Weixelberg für die Agrarer Straße mit einem Gesamtbetrage von 4014 fl. 29 kr. — Am 13. Februar d. J., Vor- und Nachmittags in denen gewöhnlichen Amtsstunden, bei der löblichen Bezirksobrigkeit Egg ob Podpetsch, für die zweite und dritte Abtheilung der Wiener Straße, mit einem Gesamtbetrage von 4253 fl. 38 kr. — Am 14. Februar d. J., in denen vormittägigen Amtsstunden, bei der löblichen Bezirksobrigkeit Kreutberg, für den einen Theil der zweiten Abtheilung der Wiener Straße, mit einem Gesamtbetrage von 4075 fl. 56 kr.; dann am 16. und 17. Februar d. J., in denen gewöhnlichen Amtsstunden, bei der löblichen k. k. Bezirksobrigkeit Umgebung Laibachs, und zwar: am ersten Tage für die Wiener Straße, erste Abtheilung, mit dem Gesamtbetrage von 7139 fl. 29 kr., und für die Triester Straße, erste Abtheilung, mit dem Gesamtbetrage von 4649 fl. 45 kr.; am zweiten Tage hingegen für die Klagenfurter Straße, erste Abtheilung, mit dem Gesamtbetrage von 4514 fl. 58 kr., für einen Theil der Agrarer Straße, mit dem Gesamtbetrage von 1349 fl. 5 kr., und für die Salloder Straße, mit dem Gesamtbetrage von 213 fl. 30 kr., wess den abgehalten werden. — Es werden daher alle Unternehmungslustigen mit dem Erinnern höflichst eingeladen, daß diese Versteigerungen zuerst objectenweise, und sodann im Ganzen, für jede Abtheilung und für jeden Bezirk werden vorgenommen werden, daß der Erlag desadiums mit 5 o/o für jeden Licitanten, und der Erlag der Caution mit 10 o/o für jeden Ersteher unerläßlich ist, daß die Licitationsbedingungen und die Baudemissen sowohl bei denen genannten löblichen Bezirksobrigkeiten, als auch hieramit sammt einigen Plänen für wichtigere Bauten eingesehen werden können, und daß schriftliche Offerte sowohl im Einzelnen, als auch im Ganzen nur vor der Versteigerung, keineswegs aber nach Abschlag der versteigerten Objecte angenommen werden, und daß derjenige, welcher ein schriftliches Offert für alle zu versteigernden Leistungen und Lieferungen eines Bezirkes machen will, dasselbe vor der Versteigerung der Licitations-Commission zu überreichen habe. — Schriftliche Angebote aber, welche während der Licitations-Verhandlung der Licitations-Commission übergeben werden, müssen auf der Aussenseite das Object, wofür der Anbot gemacht wird, genau angeführt enthalten, damit sich die Licitations-Commission überzeugen könne, ob darin nicht ein bereits versteigertes Gegen-

standesgegenstande enthalten, damit sich die Licitations-Commission überzeugen könne, ob darin nicht ein bereits versteigertes Gegen-

stand angeführt sei, welcher ohne anders durch gestrichen werden wird. — Schließlich wird an noch bemerkt, daß diese Versteigerungen allerorts präcise Morgens um Neun Uhr und Nachmittags um Drei Uhr beginnen werden. — K. K. Straßenbau-Commissariat Laibach am 30. Jänner 1835.

Z. 158. (2) Nr. 651.

Verlautbarung.

Vom Magistrat der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach, wird zum Witt-Concurrenz jener Töchter hierortiger Bürger, welche im Jahre 1834 in den Ehestand getreten sind, der Zeitraum bis 15. März l. J., mit dem Besatze bestimmt, daß die dießfälligen Besuche mit den Beweisen der bürgerlichen Abkunft, der Sittlichkeit, und der im Jahre 1834 vollzogenen Erziehung zu versehen sind. — Der Stiftungs-Platz des Johann Bernardini beträgt 49 fl.; der des Johann Jacob Schilling 64 fl.; der des Georg Tollweiner 44 fl.; der des Jobst Weber 71 fl. 16 kr., und der des Anton Ganzoi 40 fl., wobei bemerkt wird, daß für den letzten Stiftungsplatz auch Töchter mindern Standes konkurriren können. — Vom Magistrat der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach am 31. Jänner 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 161. (1) ad Nr. 664.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Cameralherrschaft Weldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Valentin Swettel, in die neuerliche Feilbietung der Valentin Raschen'sben. der Herrschaft Radmannsdorf, sub Urb.-Nr. 1020 dienstbaren, gerichtlich auf 2132 fl. 50 kr. geschätzten 1/3 Hufe zu Stadof, puncto Schuldigen 1190 fl. c. s. c., wegen von dem Ertheber Jacob Raschen, nicht zu gehaltenen Vicitationsbedingungen gewilliget, und deren Vornahme auf den 26. Februar 1835, Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Besatze bestimmt worden, daß gedachte Realität bei dieser einzigen Tagsatzung auch unter dem Betrage pr. 2132 fl. 50 kr. hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Besatze zu erscheinen eingeladen werden, daß die Vicitationsbedingungen täglich in dießiger Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht der Cameralherrschaft zu Weldeß den 30. December 1834.

Z. 160. (1) ad Nr. 1014.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Weldeß wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Hrn. Mathias Nusley von Radmannsdorf, in dessen Executions-Sache wider Johann Pödlippas, vulgo Zhendor von Szeebach,

wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche, ddo. 19. October 1822 Schuldigen 116 fl. 18 kr. M. M. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Legtern gehörigen, zu Szeebach, sub Haus-Nr. 46 vorkommenden, der Cameralherrschaft Weldeß, sub Urb.-Nr. 324 dienstbaren, auf 154 fl. 50 kr. gerichtlich bewertheten 1/3 Hufe gewilliget, und zu deren Vornahme drei Termine, und zwar: auf den 29. Jänner, 28. Februar und 28. März 1835, jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß, falls obgedachte Realität bei der ersten und zweiten Versteigerung-Tagatzung weder um noch über den Schätzungswertb an Mann gebracht werden sollte, solche bei der dritten auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wozu die Kauflustigen mit dem Besatzen zu erscheinen eingeladen werden, daß die dießfälligen Vicitationsbedingungen zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dießiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht der Cameralherrschaft zu Weldeß den 13. October 1834.

Anmerkung. Bei der ersten Vicitation hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 150. (2) Nr. 1246.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Maria Menard von Teietz, durch ihren Bevollmächtigten Johann Nachitsch von Luegg, mit Bescheid von heute, in die executive Feilbietung der, dem Barth. Nachitsch gehörigen, zu Luegg liegenden, der Herrschaft Luegg, sub Urb. Nr. 174 unterthänigen, gerichtlich auf 519 fl. 50 kr. geschätzten 1/3 Kaufrechtshufe, wegen aus dem Urtheile, ddo. 4. Februar 1834, Zahl 113, Schuldigen 40 fl. sammt 4 o/o Zinsen, dann Prozeß- und Einbringungskosten gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Termine, nämlich: auf den 24. Jänner, 17. Februar und 17. März l. J., allemal Vormittags 9 Uhr, im Orte der Realität mit dem Anbange angeordnet worden, daß, falls diese 1/3 Hufe bei den zwei ersten Feilbietungs-Tagatzungen nicht wenigstens um den Schätzungswertb an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter diesem hintangegeben werden würde, Wozu die Kauflustigen zu erscheinen mit dem Besatze eingeladen werden, daß die Vicitationsbedingungen und die Schätzung in dieser Gerichtskanzlei von Jooermann eingesehen werden können.

Bezirksgericht Senofetsch am 3. November 1834.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungs-Tagatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 141. (3) Nr. 72.

Minuendo: Verhandlung.

Zur Herstellung einer über den Bach Dobruinza, unweit des Pfarrhofes, in Costru führenden neuen Brücke, im veranschlagten Betrage der Maurerarbeit pr. 14 fl. 15 kr.;

des Materials pr. 7 fl. 30 kr.; Zimmermannsarbeiten pr. 8 fl. 50 kr.; Materials pr. 24 fl. — kr.; Schmiedearbeit pr. 2 fl. 42 kr.; zusammen pr. 57 fl. 17 kr. wird eine Herabsetzung am 10. Februar l. J., Vormittags um 9 Uhr, im Amtslocale dieser Bezirksobrigkeit im deutschen Hause, abgehalten werden, wozu alle Unternehmungslustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Plan und die Baudevisé, und die Licitationsbedingnisse sowohl bei der Licitation als auch früher in den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden können.

K. K. Bezirks-Commissariat Umgebung Laibach am 30. Jänner 1835.

Z. 145. (3) J. Nr. 102.

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Elafte verstorbenen Joseph Sterger, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu sein glauben, haben selben bei der auf den 14. Februar l. J., früh 9 Uhr, anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagsatzung so gewiß anzumelden und darzutun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 k. O. B. selbst zuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 17. Jänner 1835.

Z. 144. (3) J. Nr. 65.

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Großtrebeskauer verstorbenen Anton Kovatschitsch, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu sein glauben, haben selben bei der dießfalls auf den 9. Februar 1835, früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagsatzung so gewiß anzumelden und darzutun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 a. O. B. selbst zuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 12. Jänner 1835.

Z. 146. (3) J. Nr. 78.

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Kleingupf verstorbenen Hüblers Joseph Kastell, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu sein glauben, haben selben bei der dießfalls auf den 21. Februar l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagsatzung so gewiß anzumelden und darzutun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 k. O. B. selbst zuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Weixelberg am 13. Jänner 1835.

Z. 152. (2) Nr. 76/10.

Öffentliche Prüfung für Privat-Normalschüler.

Von der k. k. Oberaufsicht der deutschen Schulen wird hiemit bekannt gemacht, daß die

öffentlichen Prüfungen für jene Schüler der deutschen Schulen, welche häuslichen Unterricht erhalten haben, am 9. März l. J. in der Art ihren Anfang nehmen werden, daß an diesem Tage von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags die schriftliche Prüfung mit den Schülern aller drei Classen, die darauf folgenden Tage aber, so lange es erforderlich seyn wird, die mündliche vorgenommen werden wird.

Die Anmeldung dieser Privatschüler hat am 8. März zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags bei dem Schulens-Oberaufseher zu geschehen, wobei unumgänglich deren Standes-Tabelle einzureichen, die Schulzeugnisse über die adenfalls früher bestandenen Prüfungen, wie auch die Lehrfähigkeitszeugnisse ihrer Privatlehrer vorzuweisen seyn werden, und das gewöhnliche Honorar zu entrichten seyn wird.

K. K. Schulens-Oberaufsicht Laibach am 27. Jänner 1835.

Z. 159. (2)

K u n d m a c h u n g.

Kaspar Kapra's, bürgerl. Handelsmannes gemischte Warenhandlung nebst Haus im Markte Kapfenberg in der Steiermark, an der Commercialstraße zwischen Wien und Grätz, und an den Kreuzstraßen nach Mariazell, nach Salzburg und Klagenfurt gelegen, ist von der Witwe zu verkaufen. Dieses Haus ist wegen seiner Lage zu jeder Art Speculation und zur Expedition sehr geeignet.

Um das Nähere beliebe man sich an die Witwe zu verwenden, vorläufige Auskunft ertheilt aber das Handlungshaus Suppanttschitsch & Ruckh in Laibach.

Kapfenberg am 3. Februar 1835.

Z. 147. (3)

In der St. Jacobs-Casse ist im Hause Nr. 16, im ersten Stocke, eine Wohnung für künftige Georgzeit zu vergeben. Dieselbe besteht aus zwei schönen Zimmern, gasenseits, einem kleinern seitwärts, einem Cabinet, Küche, Sprüggewölbe, Keller, Holzlege, nebst Bodenkammer. Die dießfällige Nachfrage geschieht im zweiten Stocke.

Samstag

den 21. Februar d. J.,

werden gewonnen

fl. 620,000 W. W.

bei der schönen und beliebten Lotterie des

Wiener Hauses Nr. 70,

sammt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,

wofür dem Gewinner

24,000 Stück k. k. Ducaten ^{oder Gulden} _{vollwicht.} 270,000 _{W. W.}

Ablösung angeboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezogenen Treffer eine Prämie von Gulden 30,000 W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann sechs Mal, jedes Freilos aber acht Mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträgen von fl. 270,000, 30,000, 15,000, 11,250, 10,000, 5000, 2250, 1687 1/2, 1125, 1000, 562 1/2, 300, 200, 100 u. s. w. vertheilt. Die Freilose dieser Auspielung zeichnen sich vor andern dadurch aus, daß solche nur mit barem Gelde und nicht mit Losgewinnsten be-
theilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer gleichen und einer ungleichen Nummer allerwenigstens 1 Ducaten und 7 1/2 fl. W. W. gewonnen werden muß, außerdem sind ihnen noch besondere Prämien von 1000, 200, 150, 100, 50, 10, 5 bis mindestens 2 Ducaten im Gelde gewidmet, und endlich spielen solche in der Haupt-Ziehung auf alle Treffer mit.

Die zwei Ziehungen dieser Auspielung bilden 2 sehr bedeutende Lotterien für sich, da in der Hauptziehung fl. 393,500 W. W. und in der Freilosziehung „ 226,500 „ „

Zusammen . fl. 620,000 W. W.,

alles im barem Gelde gewonnen wird, welche Vorzüge und Solidität halber dieses Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publicums vorzugsweise im höchsten Grade verdient.

Das Los kostet 5 fl. C. M.,

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freilose besitzen, werden bei Abnahme von 5 Losen ein sicher gewinnendes Freilos gratis erhalten.

Wien am 8. Jänner 1835.

D. Zinner et Comp.,
k. k. priv. Großhändler.

Losse dieser Lotterie sind bei Ferd. J. Schmidt, am Congressplatz, im Verschleißgewölbe zum Mohren, zu haben.